

PodC JLL Episode 403

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 403: Vom Umgang mit Kleinen – Teil 2 (Markus 9,42)

Gott hat ein unglaubliches Herz für die Kleinen. Es schlägt für ihre Errettung. Wehe den Menschen, die anderen auf ihrem Glaubensweg im Weg stehen und ihnen Schaden zufügen! Es gibt einfach Dinge, die darf man nicht tun!

Markus 9,42: Und wer eines dieser Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.

Jesus spricht hier im Zusammenhang erst von Kindern, aber hier scheint er den Fokus auf alle *Kleinen, die an mich glauben*, zu erweitern. Es geht Jesus nicht nur in einem sozialdiakonischen Sinn um eine Liebe zu Kindern, sondern es geht ihm hier um den Umgang mit Menschen, deren geistlicher Stand noch kindlich, also schwach und stark beeinflussbar ist.

Wenn man sich die geistliche Entwicklung eines Menschen anschaut, dann durchlaufen Gläubige verschiedene Stadien. Der Apostel Johannes spricht zum Beispiel von drei Stufen.

1Johannes 2,12-14: Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. 13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, (der) von Anfang an (ist). Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt. 14 Ich habe euch geschrieben, Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, (der) von Anfang an (ist). Ich habe euch, ihr jungen Männer, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.

Es gibt also die Kinder im Glauben. Sie haben verstanden, dass es einen liebenden Vater im Himmel gibt und dass ihnen ihre Sünden vergeben sind. Dann kommen die Teenager im Glauben, die *jungen Männer*. Ihr geistliches Leben ist von Stärke, von einer Liebe zum Wort Gottes und von Siegen über den Teufel gekennzeichnet. Der alte, reife Glaube der *Väter* zeichnet sich dann durch eine tiefe Gotteserkenntnis aus. ... *weil ihr den erkannt habt, der*

von Anfang an ist. Geistliches Leben ist auf Wachstum hin angelegt.

Als Christen fordert uns Gott zum geistlichen Wachstum auf. Paulus schreibt dazu:

Epheser 4,14: (Denn) wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch (ihre) Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

Merkt ihr, hier geht es um *Kleine, die an Jesus glauben*. Gläubige, die als *Unmündige*, eben als Kinder bezeichnet werden. Und was ist typisch für Christen, die geistlich unreif, eben *Unmündige* sind? Sie sind, wenn ich die Stelle aus dem 1. Johannesbrief über die geistlichen Teenager hinzunehme, noch schwach, noch nicht im Wort gegründet und auch noch wenig erfahren im Kampf gegen den Teufel und seine Schliche. Und das macht sie anfällig für die Probleme, von denen Paulus hier schreibt.

Epheser 4,14: (Denn) wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch (ihre) Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

Unreife Christen sind in hohem Maß manipulierbar. Wie ein Schiff im Wind so stehen sie in der Gefahr, dass *jeder Wind der Lehre* sie hierhin und dorthin treibt. Sie fallen leicht auf Betrüger und ihre *listig ersonnenen Irrtümer* herein. Es fehlt ihnen eben noch an geistlichem Unterscheidungsvermögen. Oder wie es im Hebräerbrief über die reifen Gläubigen heißt:

Hebräer 5,14: die feste Speise (gemeint ist komplizierte Lehre) aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.

Reife Gläubige haben im Unterschied zu den unreifen Gläubigen die Fähigkeit, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Warum? Weil geistliches Unterscheidungsvermögen eine Sache der Erfahrung ist. Deshalb heißt es hier, dass sie *infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben*. Geistliches Leben beginnt damit, dass ich das 1x1 des Glaubens verstehe, Dinge wie Buße, Glaube, Taufe, Gemeinschaft, Auferstehung oder ewiges Gericht (vgl. Hebräer 6,1.2). Und dann bedeutet geistliches Wachstum, dass ich immer besser darin werde, das Gute vom Bösen zu unterscheiden.

Wir sollen keine geistlichen Kinder bleiben, sondern Erwachsene werden. Reife Christen, die einen Irrlehrer erkennen, seine falsche Lehre durchschauen und auf seine Betrügereien nicht mehr reinfallen.

Aber kommen wir zurück zu den *Kleinen, die an mich glauben*. Ich habe gesagt, sie sind schwach und leicht manipulierbar. Sie haben verstanden,

dass Gott sie liebt, ihr Vater ist, dass ihnen die Sünden vergeben sind. Sie haben angefangen, sich mit den einfachen Themen des Glaubens zu beschäftigen, aber sie noch sind nicht gut darin, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Und deshalb sind sie leichte Beute für Irrlehrer.

Aber um das hier ganz deutlich zu sagen. Ich muss kein Irrlehrer sein, um einem unreifen Gläubigen zum Anstoß zu werden! Da reicht schon mein schlechtes Vorbild, so wie Paulus es im Blick auf solche Christen schreibt, die mit ihrem Besuch von Götzentempeln den *Kleinen im Glauben* zum Anstoß werden.

1Korinther 8,9-11: Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird! 10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen? 11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.

Merkt ihr, worum es hier geht? Der reife Christ geht in den Götzentempel. Vielleicht nur, weil es dort durch die vielen Götzenopfer preiswert Fleisch zu essen gibt. Er hat für sich die „*Freiheit*“ das zu tun, weil er genau weiß, dass es nur *einen* Gott gibt (1Korinther 8,4-6). Das mit den Götzen ist alles Humbuk. Aber genau das hat der junge Christ, der ihn im Tempel essen sieht, noch nicht völlig durchschaut (1Korinther 8,7). Für ihn sind die Götzen eine geistliche Realität. Er kann zwischen dem Fleisch der Götzenopfer und dem Götzendienst gedanklich nicht trennen. Für ihn ist das Essen von Götzenopferfleisch Sünde; Teil der Götzenanbetung. Aber er sieht den reifen Christen essen und tut es dann eben trotz eines schlechten Gewissens auch! Und da Paulus dann formuliert, dass *der Schwache umkommt*, kann man davon ausgehen, dass der junge Christ nicht einfach nur *ein* Mal mit einem schlechten Gewissen Götzenopferfleisch ist, sondern dadurch wieder in seine alten Gewohnheiten zurück und vom Glauben an Gott abfällt.

Der reife Christ hier legt es nicht darauf an, den Glauben des Schwachen zu zerstören. Er will einfach nur gut und preiswert essen. Und doch passiert genau das: Sein Vorbild zerstört den Glauben eines jungen Christen.

1Korinther 8,12: Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.

Lasst uns das bitte nie vergessen: Für Jesus hat der Schutz der jungen Gläubigen absolute Priorität. Wer ihnen schadet, versündigt sich an Jesus.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest ernsthaft darüber nachdenken, wo du für junge Gläubige ein schlechtes Vorbild bist.

Das war es für heute.

Wenn du in einer Podcast-Episode einen Fehler, wie eine falsche Bibelstelle, findest, dann schreib mir ruhig. Ich bin über jeden Hinweis dankbar.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN